

der Leitung, Unterweisung usw., mit Debatten über die Weihe der Katechisten u. dgl.); über die Predigten und ihre Adaptation der Redemptorist van Cleemput vom Kongo (intellektuell, religiös und sprachlich); endlich 21. über die Propagandadirektiven für die Missionsschulen die beiden Jesuiten Ledrus und Charles als Missionsprofessoren an der Gregoriana zu Rom (mit den Dokumenten im Anhang aus den Collectanea und AAS.). Schmidlin.

Kleinere Besprechungen

Als *Problemi Missionari del nostro tempo* (Conferenze tenute all' Università des S. Cuore dal 25 nov. al 6 dic. 1933 con otto tavole fuori testo) geben anonyme „Editori“ einen Ende letzten Jahres von der katholischen Universität und erzbischöflichen Missionskommission in Mailand veranstalteten Kursus wegen der angeblichen Wichtigkeit aller neun Vorträge für das Studium der bedeutsamsten aktuellen Missionsprobleme heraus (174 pp. Vita e Pensiero Milano 1934): nach den Zuschriften des Kardinalstaatssekretärs Pacelli, des Propagandapräfecten Fumasoni-Biondi und des Kardinal-Erzbischofs Schuster zunächst ein oratorisches Feuerwerk des Propagandasekretärs Salotti über den apologetischen Wert der Mission (Dall' odierna attività missionaria scaturisce l'apologia più vigorosa del cattolicesimo) auf Grund ihrer Universalität, Lebendigkeit, Organisation, Kulturtätigkeit und Heldenhaftigkeit; 2. über das Verhältnis der Missionswissenschaft (nicht der Missionen!) zur Theologie von Dr. Bertini (nach einer Einleitung über das missionswissenschaftliche System, wobei die Missionsmethodik als Hauptzweig Übergang ist, im 1. Teil nur lückenhaft über den Beitrag der hl. Wissenschaften zur missionarischen seitens der Bibelwissenschaft, Fundamentaltheologie und Dogmatik, im 2. wie die Missionswissenschaft ihrerseits zu den theologischen Zweigen der Apologetik und Moral wie zum missionarischen Geist der Theologie beiträgt, auch hier nicht ohne wesentliche Stücke sowohl gegenständlich als auch in den Literaturnachweisen z. B. aus unserer ZM zu vergessen); über das Evangelisationswerk in seinen Beziehungen zu den Religionen der Missionsländer (bei den Primitiven wie im Hinduismus, Buddhismus, Konfutianismus, Schintoismus und Islam mit den daraus folgenden Aufgaben des Missionars für seine Studien, Dispositionen und Methoden) von Erzbischof Gardini; über die Verdienste der Missionen und Missionare für die Ethnographie vom Museumsvizedirektor Schulien S. V. D. (ob der Glaubensbote ethnographisch sich betätigen kann, was er dafür im Lauf der Zeiten getan und worin er künftig sich spezieller einsetzen soll); über die rechtlich-internationale Lage der katholischen Missionen vom Staatsrat Prof. Giannini aus Rom (nach Vorbemerkungen zur Rechtsbasis der Kirche und des Staates über die Missionsrechtsverhältnisse in Europa, Afrika, Asien, Ozeanien und Amerika mit Richtlinien für die Praxis und Seitenblicken auf die nationale Fundierung und die konfessionellen Abgrenzungen ohne Heranziehung der deutschen einschlägigen Aufsätze z. B. von Bierbaum und in der ZM); über die hl. Kunst in den Missionsgebieten von Erzbischof Costantini (im Altertum, Mittelalter wie in der Entdeckungszeit und Gegenwart mit Leitsätzen über die Notwendigkeit eines resoluten Studiums der Missionskunstfragen und der Anpassung an die einheimische Kunst, über Stand und Prinzipien bei den Naturvölkern, für Architektur, Konstruktionslogik, Kirchengeräte, Musik und Bautionen); über die geographischen Leistungen und Erzeugnisse der Missionare vom Salesianer Agostini (in chronologischer Folge wieder ohne Kenntnis der deutschen Spezialschriften); über die Missionen im Verhältnis zum italienischen Kolonialproblem (vorab in den vier nordafrikanischen Kolonien nach Geschichte und Gegenwart für Kolonisten- wie Eingeborenenfürsorge). Leider müssen wir das obige Pauschallob aufs Ganze besehen viel niedriger hängen, nicht nur weil es sich zumeist um peripherische Tangenten handelt, sondern auch weil die Wissenschaftlichkeit der meisten Referate oder Referenten (unter denen wir vor allem P. Tragella von Mailand selbst vermissen) nicht wenig zu wünschen übrig läßt.

Die seit 1914 unterbrochene Sammlung von Schriften über die Franziskanermission in Vergangenheit und Gegenwart (Aus allen Zonen) wird

von Dr. Otto Maas O. F. M. mit dem 22. Bändchen aus seiner eigenen Feder über P. Antonius Caballero als Begründer der neuzeitlichen Franziskanermission in China (trotz der schwierigen Lage auf dem Büchermarkt und im Wirtschaftsleben in der Hoffnung auf das noch wacherhaltene Interesse für die Missionen und ihre Darstellung) erfreulicherweise fortgesetzt, in engster Anlehnung an seine Dissertation und missionswissenschaftliche Abhandlung über die Wiedereröffnung der chinesischen Franziskanermission (Münster 1926), aber in volkstümlicher Form für weitere Kreise und daher ohne jeden Quellenapparat (58 SS. Duodez, Franziskusdruckerei Werl, 40 Pfg.): im 1. Kap. über P. Antons Jugend und Ausreise in die Mission, im 2. über seine ersten Missionsarbeiten mit den entgegenstehenden Schwierigkeiten und die Rückkehr nach Manila, im 3. über seine Ernennung zum Missionspräfekt und neue Missionsversuche in Fukien (1849/50), im 4. über seine großen Missionserfolge in der Provinz Schantung, im 5. über die dortige Missionsmethode und die sich bietenden Hindernisse, im 6. über Verfolgung und Heimgang, im 7. über Nachruf und Tugenden.

Die Franziskanermissionen (ein Überblick) werden uns vor allem nach ihrer gegenwärtigen Gestaltung von P. Otto Maas O. F. M. mit der ihm eigenen Genauigkeit, aber unter Verzicht auf wissenschaftliche Quellenbelege in einem erweiterten Aufsatz aus dem Antoniusboten behandelt (40 SS., Franziskusdruckerei Werl 1934), nach einer mehr geschichtlichen Orientierung mit Aufzählung aller heutigen Franziskanermissionen (unter Heiden wie Mohammedanern, Schismatikern, Protestanten und Katholiken in den verschiedenen Erdteilen) und Karten dazu (Europa—Vorderasien—Afrika, Ostasien—Südsee, China und Amerika) nebst Anhängen über die Blutzugehen des Ordens und die den Franziskanern anvertrauten Heiligtümer im Hl. Lande.

Die Missionsgenossenschaft der Dienerinnen des Hl. Geistes („Steyler Missionsschwester“) schildert uns eine übersichtliche Broschüre mit Angaben über Entstehung und Charakter sowie einer Liste über die weitverbreiteten Niederlassungen und Tätigkeitszweige dieser rührigen deutschen Frauenmissionsgesellschaft (I. Generalmutterhaus, deutsche, holländische und österreichische Provinz nebst süddeutscher Region; II. Asien in China, Japan, Philippinen, Indonesien und Vorderindien; III. Australien in Neuguinea; IV. Amerika in Argentinien, Brasilien, Chile u. Vereinigten Staaten).

Dr. Hans Pehl besichert uns mit einer quellenmäßigen Darstellung über Die deutsche Kolonialpolitik und das Zentrum (1884—1914) unter Benutzung von Akten des Reichsarchivs und des Auswärtigen Amtes aus dem Besitze des früheren Reichskolonialamtes (92 SS., Limburg 1934): im 1. Kapitel über die grundsätzliche Stellung des Zentrums zur Kolonialpolitik und seinen Anteil an der Vorgeschichte der deutschen Kolonialpolitik, die das Zentrum vom christlichen Standpunkt aus vor allem wegen der Christianisierung der Eingeborenen interessierte; im 2. über den Kampf um die Zulassung katholischer Missionare (1884—90) mit einer Exkurs über Bismarcks Verhandlungen mit der Kurie über diese Zulassung in den deutschen Kolonien und die Gründung von Missionshäusern in Deutschland; im 3. über das Zentrum als parlamentarische Stütze der Kolonialpolitik (1890—1905); im 4. über den Konflikt des Zentrums mit dem Kolonialamt (1905/6), seine Auswirkung im Bruch mit Bülow und die Weiterentwicklung bis zum Beginn des Weltkrieges: ein Beweis, daß die Leitidee des Zentrums Verschaffung voller Betätigungsfreiheit für die katholischen Missionen war, daher auch unter missionswissenschaftlichem Gesichtswinkel wertvoll besonders für die Aufhellung der Hintergründe in der Genesis des deutschen Missionswesens.

Prof. Dr. Joh. Beckmann S. M. B. schildert in einer sehr sachkundigen, wenngleich auf streng wissenschaftlichen Charakter nicht reflektierenden Broschüre Das Frauenproblem in den Missionsländern, nach einer Einleitung über die indirekten Missionswirkungen I. das Frauenlos im Islam und Heidentum (China, Japan, Indien und Afrika), II. die Frauenreformbestrebungen oder Frauenbewegung in den einzelnen Ländern, III. den Einfluß der Mission auf die Neugestaltung der Frauenfrage mit einer sehr willkommenen Angabe der Sonderliteratur über dieses Thema

am Schluß, womit das Sekretariat des Missionskreuzzugs für die studierende Jugend der Schweiz recht glücklich seine Serie zur Belebung des Missionsgedankens in den eigenen Reihen und in weiteren Kreisen durch Privatlektüre wie als Grundlage für Vorträge eröffnet (36 SS., Immensee 1934, Pr. geh. 0,60 Fr.).

Der durch sein spanisches Handbuch für „Missionologie“ um die Verbreitung der Missionswissenschaft in Spanien sehr verdiente und daher auch für eine Übersicht der gegenwärtigen missionswissenschaftlichen Bestrebungen gut empfohlene Kapuziner P. Pio de Mondreganes bietet sie uns als *El movimiento misionológico en la actualidad y sus orientaciones científicas* (35 pp., Asís 1934); im I. Teil über Missionsdynamismus und Missionar in der Gegenwart, d. h. den allgemeinen Rahmen innerhalb der katholischen Aktion und praktischen Missionsbewegung; II. über den Stand der heutigen missiologischen Bewegung in Deutschland, Österreich, Jugoslawien, Tschechoslowakei, Polen, Schweiz, Holland, Belgien, Frankreich, Italien und Vatikan, England und Irland, Vereinigten Staaten, bei den Protestanten und auf spanischem Boden (im Anschluß an sein Manuale, seine Aufsätze in der *Bibl. Hisp. Miss.* II und im *Illuminare* 1932 sowie meine Abhandlung in den *Akadem. Missionsbl.* von 1913 und meinen Leitfaden über Missionswissenschaft, nicht aber an meine Einführung); III. über die literarischen Erzeugnisse auf missionswissenschaftlichem Gebiet; V. über wissenschaftliche Orientierungen (unter Hinweis auf P. Charles in den *Dossiers* und P. Ohm über grundlegende Missionstheorie in der *ZM* mit einem Schema der missionswissenschaftlichen Zweige); VI. über Arbeit, Verbindung und Beharrlichkeit (im *Missionsstudium*); VII. über die Zukunftsaufgaben mit Schlußparänese (*Plus ultra! Duc in altum!*).

Von der japanischen *Actio Missionaria* (*Commentarium de prelo et apostolatu*) erhalten wir Fasc. 9 (Nov. 1932) mit einer *Recollectio menstria* über die persönliche Heiligkeit, einer Zuschrift des Salesianers Cavoli über den Schintoismus, psychologischen Bemerkungen von P. Breitung O. F. M. über die Angst vor dem Tode, einer Kritik am „Kongregationsnationalismus“ zugunsten der äußern Kundgebung katholischer Einheit und einer japanischen Katechese im Anhang; Fasc. 10 (April 1933) mit dem Auszug eines Pastoral-konferenzvortrags über die Schwierigkeiten des Neumissionars, einem Gegenartikel über die Bekundung kirchlicher Einheit durch Beibehaltung der religiösen Tracht, einem Syllogismus über die Erlaubtheit des Kopfneigens beim Tempelbesuch, einer Untersuchung von P. Gemeinder S. V. D. über die Vereinigung „*Shimai Kwai*“ und einer japanischen Osterpredigt als Anhang; Fasc. 11 (Aug. 1933) über die Bekehrungspsychologie von P. Noll O. F. M., über den Pantheismus in der Anbetung des Vaterlandes nebst einer Predigt; Fasc. 12 (Dez. 1933) über Rosenkranz und katholische Aktion, über die Kautionen zur Ehedispens von der „*Disparitas cultus*“, abermals über die äußere Förderung der Einheit der Kirche als Replik und über den Verein „*Shima Kwai*“; Fasc. 13 (Apr. 1934) über einige das Bekehrungswerk hemmende und fördernde Charaktereigenschaften der Japaner, über eine für Japan zu wünschende Synodalkommission von P. Noll, über die von den Mädchen gelesenen katholischen Bücher sowie ein Anhang über Wichtigkeit und Praxis des Katechismusunterrichts, wozu noch Meinungs austausche „*Inter nos*“ und Bibliographien über japanische Neuerscheinungen von P. Breitung nebst beiden Jahresstatistiken von P. Oertle über die Japanmission wiederkehren, alles in lateinischer Sprache. Auch hier müssen wir leider feststellen, daß jede Beziehung mit unserer Fachliteratur wie auch mit der *ZM* fehlt!

Berichtigung: Auf S. 186 ist in Zeile 42 von oben statt „bequemen“ zu lesen: unbequemen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Univ.-Professor Dr. Joseph Schmidlin,
Münster i. W. Verantwortlich für Anzeigen und Beilagen: Josef Herold,
Münster i. W. Druck und Verlag: Aschendorffsche Verlagsbuch-
handlung, Münster i. W. I. v. W. g.

1941 G 8906